

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

187 (21.4.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 21. April 1928.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Ziergarten :
Chefredakteur Dr. Walter Sauer,
Redaktions-Verantwortlich für
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
: W. Köhler : für auswärtige Politik:
: M. Köhler : für badische Politik u. Nachr.:
: M. Köhler : für Kommunalpolitik:
: M. Köhler : für Politik und Sport:
: M. Köhler : für das Ausland:
: M. Köhler : für Meer und Kon-
: M. Köhler : für den Handel:
: M. Köhler : für die Anzeigen:
: M. Köhler : für alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Rinkel- und Lamm-
straße 6/6c Postfachkonto: Karlsru-
her Nr. 8959 Postfach: Post- und
Telegraphenamt / Literarische Anzeigen / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wandern und Reisen / Haus und
Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

Rückflug der „Bremen“ über den Ozean?

Ein Plan Köhls und Hünefelds.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. New York, 20. April. Nach Berichten die aus Greenly Island hier eingetroffen sind, tragen sich Köhl und Hünefeld mit dem Gedanken, mit der „Bremen“ auch von Amerika nach Deutschland zurückzufliegen. Entschieden aber ist in dieser Richtung bisher nichts. Zunächst sehen die Flieger alle Energie daran, ohne allzu großen weiteren Zeitverlust nach New York zu gelangen, wo dann weitere Pläne gefaßt werden können, die wahrscheinlich auch einen Rückflug in den Vereinigten Staaten einschließen.

Die Startvorbereitungen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
INS. Quebec, 20. April. Nach den letzten Nachrichten aus La Crosse soll die „Bremen“ nun doch am Sonntag Morgen ohne Zwischenlandung von Greenly Island nach New York fliegen. Franzosen Gertha Junfers lehrte mit der Bahn nach New York zurück, während das aus Detroit in Murray Bay eingetroffene Flugzeug morgen den Flug nach Greenly Island fortsetzen will. Das Wetter am Nordufer des St. Lorenzflusses bessert sich, doch glaubt man, daß das Eis des Sees auf Greenly Island auf dem die „Bremen“ niedergegangen ist, noch stark genug ist, um das Flugzeug zu tragen.

Die Irrfahrt über der Eismüste von Labrador.

Hünefelds zweiter Bericht.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. New York, 20. April. Die Hearst-Presse veröffentlicht heute den zweiten Bericht des Barons von Hünefeld über den dramatischen Verlauf des Ozeanfluges der „Bremen“. Aus diesem Bericht geht klar hervor, daß die Besatzung der „Bremen“ um ein Haar das Schicksal der Flieger geteilt hätte, die vor ihnen den Ostwestflug wagten und deren Geschick bis heute nicht aufgeklärt ist.

Hünefeld schreibt, daß der Beginn des Fluges unter äußerst günstigen Vorzeichen stand. Die Bremen machte glänzende Fahrt und der Wind war niemals ausgeprochen widrig. Erst nach 15 Stunden traf die Bremen auf große Nebelbänke. Die Temperatur wurde eisig. Die Eiszone war erreicht. Während wir so durch die grotesk geformten Nebelwände fuhren, verjuchte Fitzmaurice Hauptmann Köhl etwas zuzurufen. Das Geräusch des Motors überlörnte jedoch seine Stimme, so daß Fitzmaurice genötigt war, Papier und Bleifist zu ergreifen. Ich sah über seine Schulter hinweg und las mit Schrecken:

„Müssen verfluchen, Land zu erreichen, Benzinschäffer led.“
Köhl lächelte. — Später erzählte er mir, er hätte drei Vaterunser gebetet, so sei ihm der Schrecken in die Glieder gefahren. — Wir waren uns klar darüber, daß wir das Schicksal Kungessers und Colis hätten teilen müssen, wenn das Land nicht hätte verstopft werden können. Wir hatten noch einmal Glück. Fitzmaurice kroch über die Kabine hinweg nach der Benzinzuleitung, fand den Schaden und reparierte die Leitung.
Tückisch machte die „Bremen“ in dem Wildweststurm die tollsten Sprünge und Capriolen.

Wie ein Spielball war sie dem Toben der Elemente ausgeliefert und wurde so manchmal völlig auf den Kopf gestellt. Im wütenden Ringen der Elemente warf ich einen verflohenen Blick auf mein kleines goldenes Kreuz, das mir meine Mutter als Talisman mit auf den Weg gegeben hatte. Jetzt konnte Köhl, der bewährte Nachflieger, seine Kunst zeigen. Eine Orientierung war unmöglich geworden. Wir konnten die Sterne nur ab und zu sehen und schließlich begann ich unter dem Eindruck der furchtbaren Fahrt und der jetzt einsetzenden Ermüdung Trugbilder zu sehen. Ich sah Lichter, glaubte mit einem Mal die Küste zu unserer Küste und in der nächsten Sekunde schon wieder eine Ortschaft. Aber es waren nur alles Hirngespinnste.

Zu allem Ueberflus verlagte auch das Deuschsystem über dem Nordpolstern blieb uns auch weiterhin ein treuer Begleiter. Schließlich ging auch die schredlichste aller Nächte vorüber und die Sonne kam blutrot über den Horizont herauf. Nach kurzer Zeit erreichten wir Land. Endlose Flächen weiß von Schnee und Eismassen dehnten sich unter uns. Was war das? Labrador? Haben wir uns verlogen? Unser Kompaß schienbar unter der Wirkung magnetischer Kräfte, die uns bisher nicht bekannt waren, verlagte vollständig. Die Sonne stieg immer höher und unter uns immer das gleiche Bild.

Kein Haus, keine Menschen, sondern nur die tote Eismüste. Inzwischen ging unser Benzinvorrat mehr und mehr auf die Neige. Der Kampf mit den wütenden Elementen hatte uns mehr Brennstoff gekostet, als wir hätten verbrauchen dürfen. Die Ungewißheit darüber, wo wir uns befanden, lag wie ein Alpdruck auf uns. Wir wußten zeitweilig nicht, ob wir uns über Grönland befanden und auf dem Weg zum Nordpol waren Köhl und Fitzmaurice waren in vielen Stunden die Ruhigsten.

Wir wechselten nun wiederholt Kurs und suchten, suchten, suchten. — Vor uns tauchten Berge auf und verschwanden ebenso schnell wie sie erschienen.
Unser Benzin würde in kurzer Zeit zu Ende sein, was stand uns bevor?
Sollten wir, wie vielleicht auch andere Opfer des Ozeanfluges, unseren Tod in den Eismüsten finden? War das wirklich das Ende? Köhl stieß Fitzmaurice den erlösenden Ruf aus: Ein Boot! Köhl hielt auf das angebliche Boot zu. Es war ein Haus an der Küste. Wir erkannten einen Leuchtturm, Menschen und Hunde waren zu sehen. Wir waren gerettet.

Die Lehren des Ozeanfluges.

J.N.S. New York, 20. April. Die „New York Times“ veröffentlicht heute morgen einen Bericht von Fitzmaurice über den Ozeanflug der „Bremen“. Der irische Flieger erklärt u. a., daß, wenn an der Küste von Newfoundland nicht dichter Nebel aufgetreten wäre, die „Bremen“ leicht New York erreicht hätte, da die Flieger in der Nacht sich nach den Landlichtern hätten richten können. Als ein Fehler bezeichnet es Fitzmaurice, daß man keine Funkvorrichtung mitgenommen habe, im anderen Falle hätten sich die Flieger nach Erreichung der Küste von Newfoundland mit den Küstenstationen in Verbindung setzen können. Zum Schluß erklärte Fitzmaurice, daß die Ost-Westflüge stets so angetreten werden müßten, daß die Flugzeuge die amerikanische Küste bei Tagesanbruch erreichten, da die Orientierung während der Nachtzeit doppelt so schwierig sei, wie bei Tage.

Fitzmaurice nach Greenly Island zurückgekehrt

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
J.N.S. Washington, 20. April. Fitzmaurice ist mit Schiller von Murray Bay nach Greenly Island zurückgefliegen, wo die Kanadier Cusiner und Thiebault mit den „Bremen“-Fliegern zurückgeblieben waren. Fitzmaurice erklärte, sein Aufbruch nach Murray Bay sei erstens durch das Los bestimmt worden, zweitens sei er gewählt worden, weil er besser englisch spreche. Er hofft, daß die „Bremen“ am Dienstag in Wätschfeld landen werde.

Das Sinkersflugzeug „Hermann Köhl“ in Paris.

F.H. Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Sinkersflugzeug „Hermann Köhl“ traf heute um 2 Uhr 47 auf dem Flugfeld Le Bourget ein. Es ist das erste Großflugzeug vom Typ „G 31“, das aus Deutschland nach Paris kam. Heute brachte es den Leiter des Frankfurter Flugplatzes, Graeb, und zwei Herren der Frankfurter Messe nach Paris. Von morgen an wird es regelmäßig auf der Strecke Berlin-Paris in Dienst gestellt werden, und wird diese Strecke in der Zeit von fünf Stunden ohne Zwischenlandung zurücklegen. Zum Empfang hatte sich der Vertreter des Marineministers, der Schiffskapitän Vert hod, ein Vertreter des Handelsministers und der Sekretär der deutschen Botschaft, Dr. Klobius, eingefunden.

Das Flugzeug „G 31“ weist im allgemeinen die für die Sinkers Flugzeuge bekannten Merkmale auf. Ganzmetallkonstruktion aus gewelltem Duraluminium, verpannungslöse freitragende Eindeckerzellen, möglichst weitgehende Verteilung der Lasten. Insbesondere gilt für das Großflugzeug „G 31“ folgendes: Spannweite 30 Meter, 30 Zentimeter, Länge 16 Meter, 20 Zentimeter, Höhe 6 Meter, Mittlere Kabinenweite über 2 Meter, Leistung der drei Motoren 1200 PS, Gesamtfluggewicht 7,7 Tonnen. Flugbereich mit normaler Tankanlage ohne Zwischenlandung 1000 Kilometer bei einer Geschwindigkeit von 185 km. pro Stunde. Im ganzen kann das Flugzeug 20 Passagiere befördern. Im Innern ist es außerordentlich bequem eingerichtet; die Klubsessel können ohne weiteres in Schlafwagenbetten umgewandelt werden.

Amanullahs Moskauer Besuch.

Entfaltung großen Bomps durch die Sowjetbehörden.

Galavorstellungen, Truppenparaden und Flugvorführungen.

m. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Bolschewisten, die sich über den Empfang Amanullahs in den westeuropäischen Hauptstädten namentlich in Berlin, lustig gemacht haben, treten jetzt mit einem Festprogramm an die Öffentlichkeit, durch das der Empfang des afghanischen Königs in Paris, London und Berlin glatt in den Schatten gestellt wird. Das Programm zerfällt in zwei Teile; einmal

wird in Moskau ein ungeheurer Pomp entfaltet werden, um Amanullah zu zeigen, welche wirtschaftliche und militärische Macht sein nördlicher Nachbar darstellt, dann aber wird man ihm auch noch in Petersburg einen großartigen Empfang bereiten, der die dortigen Behörden zwei Tage und zwei Nächte in Atem halten wird. Im einzelnen interessiert natürlich das Programm da ein Empfang den anderen jagt, eine Parade die andere abläßt und mit Dinners nicht gespart wird.
In Moskau wird Amanullah erst durch die Regierung am Bahnhof empfangen, dann statet er dem Präsidenten des Rates der Volksbeauftragten einen Besuch ab, besichtigt das Mausoleum, begrüßt die

Moskauer Stadtverordneten, empfängt dann das diplomatische Korps, um sich schließlich zu einem Abendessen beim Präsidenten der Sowjetunion einzufinden.

Für den zweiten Tag ist eine Besichtigung des Kreml, ein Besuch des Rennplatzes und ein Abendessen beim Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten vorgesehen. Der dritte Tag wird Amanullah auf dem Flugplatz sehen, dann im Hause der Roten Armee, abends ist er selbst Gastgeber in der Botschaft. Am vierten Tag wird man ihm die Industriewerke zeigen, abends findet eine Galavorstellung im staatlichen Theater statt. Am fünften Tag geht es in ähnlicher Weise; abends wird ihn wieder das Moskauer Künstlertheater sehen. Am sechsten Tag kommen die Flugzeuge, abends muß er wieder ins Theater. Am siebten Tag geht es in der gleichen Weise; abends findet eine Opernvorstellung statt und am achten Tag darf er der Staatsbank einen Besuch abstatten und sich durch Besichtigung des Juwelenfundes von der finanziellen Stärke der Bolschewisten überzeugen.

In Leningrad findet er ein gleiches Programm vor. Auch hier wird er eine Reihe von Fabriken besichtigen und abends die Theater besuchen.

In beiden Städten finden zahlreiche Paraden statt. Wie man sieht, haben die Bolschewisten keine Ausgaben und keine Anstrengungen gescheut, sie können für sich in Anspruch nehmen, die westeuropäischen Mächte übertrumpft zu haben und den Rekord der Festvorstellungen, Truppenbesichtigungen und Festessen geschlagen zu haben.

Der französische Paktentwurf in Berlin überreicht.

* Berlin, 20. April. (Zuspruch.) Der französische Votshafter in Berlin, de Margerie, hat heute abend um 6 Uhr dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die französische Note über die Kriegsbergungsfrage, sowie den französischen Paktentwurf überreicht. Die Veröffentlichung der beiden Schriftstücke wird erst nach erfolgter Ueberreichung in London, Rom und Tokio stattfinden.

Morgen Veröffentlichung des französischen Entwurfes.

F.H. Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Paktentwurf, der heute den Kabinetten von Deutschland, Großbritannien, Italien und Japan unterbreitet wurde, soll morgen mittag veröffentlicht werden, wenn bis dahin die Zustimmung der genannten Regierungen zu der Veröffentlichung in Paris eingetroffen sein sollte. Der Quai d'Orsay beschäftigt sich eingehend mit der Frage, wie die Paktverhandlungen weiter geführt werden sollen, um den Ausgleich zwischen den Französischen und den amerikanischen Anschauungen herbeizuführen.

Man will in Paris alles daran setzen, das Zustandekommen eines Paktes zu verhindern, an dem Frankreich nicht beteiligt wäre. Aber Frankreich will nur einen Pakt zulassen, in dem die vier Vorbehalte Briand's ganz oder teilweise berücksichtigt wären. Es handelt sich nunmehr darum, den Ausgleich zwischen dem amerikanischen und dem französischen Vorschlag zu treffen. Dieser soll ausschließlich auf diplomatischen Wege geschehen, weil man in Paris weiter unachgiebig daran festhält, daß unter keinen Umständen eine internationale Paktkonferenz einberufen werden soll.

Die Nachricht, daß die japanische Regierung eine solche Konferenz befürworte, rief hier unangenehmen Eindruck hervor. Frankreich würde sich an einer solchen Paktkonferenz nicht beteiligen. Es soll in der nächsten Zeit ausschließlich daran gearbeitet werden, daß in Washington, Rom, Berlin und Tokio eine Annäherung zwischen dem französischen und dem amerikani-

schen Standpunkt herbeigeführt werde, wenn der allgemeine Pakt schließlich doch zustande komme. Erst wenn ein solcher Pakt auf diplomatischem Wege abgeschlossen werde, könnte eine Konferenz einberufen werden, auf der aber bloß die Unterschriften unter den Pakt gesetzt werden sollten. Man sieht hier durchblicken, daß diese Konferenz in Washington stattfinden könne, aber Frankreich dabei bloß durch seinen Votshafter vertreten sei, der, wenn es einmal so weit wäre, den Pakt unterschreiben könnte.

Frankreichs Ansicht über die weiteren Paktverhandlungen.

J.N. Paris, 20. April. Entgegen gewissen Pressemeldungen trifft es nicht zu, daß die französische Regierung von der Regierung der Vereinigten Staaten Aufklärungen über den amerikanischen Paktentwurf verlangen werde. Der französische Gegenentwurf ist ebenfalls der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt worden.
Am Quai d'Orsay ist man der Ansicht, daß, abgesehen von Japan, die anderen Großmächte den amerikanischen Entwurf nicht ohne Änderung annehmen werden. Außerdem ist die französische Regierung der Ueberzeugung, daß die Großmächte, Deutschland inbegriffen, vor ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten in einen Gedankenaustausch mit der französischen Regierung eintreten werden.
Man glaubt auch, daß die beiden Entwürfe für einen Kriegsverzichtpakt den Gegenstand einer Unterhaltung der Außenminister im Laufe der Zusammenkunft des Völkerbundesrates sein werden. Erst nach dieser gegenseitigen Fühlungnahme, also nicht vor Juni, sollen dann die Großmächte sich über die Haltung schlüssig werden, die sie gegenüber den Paktentwürfen einnehmen und anschließend den Vereinigten Staaten und Frankreich ihre Antwort erteilen.

Frankreichs „Seeabrüstung“.

F.H. Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 3 Uhr nachmittags wurde in Breit der neue französische 10 000-Tonnen-Kreuzer „Colbert“ vom Stapel gelassen. Er hat eine Länge von 135 Meter, eine Breite von 20 Meter und besitzt acht Kanonen von 203 mm, die in vier Doppeltürmen angeordnet sind. Die Verteidigung gegen Flugzeuge wird durch acht Kanonen von 96 mm und acht automatische Kanonen von 37 mm und 12 Maschinengewehre besorgt. Außerdem befinden sich an Bord sechs Torpedorohre und zwei Wasserflugzeuge, die durch ein Katapult abgeschleudert werden können. An Besatzung sind vorgesehen 31 Offiziere und 575 Matrosen.

Die Reichsbahn-Denkchrift zur Tarifierhöhung

m. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Denkchrift der Reichsbahn über die von ihr geplante Tarifierhöhung ist fertiggestellt. Sie wird binnen kurzem in den Händen des Reichsverkehrsministers Koch sein.

Von dem Verkehrsminister wird dann zuerst eine Prüfung der Tarifwünsche der Reichsbahn vorgenommen, wahrscheinlich wird Herr Koch auch dem Reichskabinett darüber Vortrag halten und gleichzeitig seinen eigenen Standpunkt erläutern. In seinen Händen liegt es zu entscheiden, ob den Wünschen der Reichsbahn stattgegeben, oder ob sie abgelehnt werden sollen.

Ergebnislose Tarifverhandlungen im Ruhrberobau.

m. Berlin, 20. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Berlin haben am Freitag im Reichsarbeitsministerium die letzten Einigungsversuche zwischen den Vertretern des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaus und den Vertretern der Bergarbeitergewerkschaften stattgefunden. Von den Gewerkschaften wurde betont, daß der Schiedsspruch, der eine 8%ige Erhöhung und einige Arbeitszeitänderungen vorsieht, unbedenklich sei, und daß man am 1. Mai auch dann in einen Streit eintreten werde, wenn der Schiedsspruch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt werden sollte.

Von den Arbeitnehmern dagegen wurde die Verbindlichkeitsklärung abgelehnt. Man weist an Hand des Schmalenbach Gutachtens und des sonstigen reichhaltigen Materials nach, daß jede noch so geringe Erhöhung der Löhne zu einer Verschärfung der Krise des Bergbaus und damit zu einer Verminderung der Konkurrenzfähigkeit der Kohle führen müßte.

Der Reichsarbeitsminister, der schon die Verhandlungen im Ruhrgebiet mit einer Sorge betrachtet und bereits vor einigen Tagen im Kabinett mit den Ministern Rücksicht zu nehmen versuchte, hat im Laufe des Freitags, während man sich in seinem Ministerium zum letzten Male bemühte, erneut versucht, im Kabinett zu Gunsten einer Verbindlichkeitsklärung eine Mehrheit zustande zu bringen, mindestens aber eine Rückendeckung sich zu verschaffen.

Weitere Einsprüche gegen das Kollisionskämpfer-Verbot.

m. Neustrelitz, 20. April. Entsprechend dem Vorgehen anderer Länderregierungen hat auch das mecklenburg-strelitzische Staatsministerium gegen das vom Reichsinnenminister beantragte Verbot des Kollisionskämpfers beim Staatsgerichtshof in Leipzig Einspruch erhoben.

m. Weimar, 20. April. Wie verlautet, hat sich nunmehr auch die thüringische Staatsregierung entschlossen, dem Erlaß des Reiches, den Kollisionskämpferbund zu verbieten, nicht zu entsprechen.

Ein siebenjähriger Selbstmörder.

m. Köln, 20. April. Gestern sprang ein sieben Jahre alter Schüler am Kaiser-Friedrich-Wer in Köln in den Rhein. Die Rettungsmöglichkeit durch Eingreifen eines Stöckers und einer Angestellte wies der Junge zurück. Ohne einen Hilferuf versank er vor den Augen vieler Zeugen in den Fluten.

Ein neuer italienischer Uebergriff.

m. Innsbruck, 20. April. In der Station Brenner wurde der österreichische Lokomotivführer Fasching während eines kurzen Dienstausfalls von den Italienern verhaftet und nach Verona übergeführt.

Nach einer Mitteilung des italienischen Bahnhofscommandanten soll die Verhaftung erfolgt sein, weil Fasching angeblich einen italienischen Soldaten zur Desertion verleitet hat. Die Bundesbahndirektion Innsbruck leitete sofort eine eingehende Untersuchung ein, die ergab, daß Fasching vollständig unschuldig ist.

Um den Frieden im Osten.

Die Berliner polnisch-litauischen Besprechungen.

* Berlin, 20. April. (Funktspruch.) Die in Königsberg polnisch-seits ernannten Vorsitzenden der drei Ausschüsse, die sich mit der Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen befassen sollen, sind heute in Berlin eingetroffen. Der Vorsitzende des Sicherheitsausschusses und Leiter der Ostabteilung des Warschauer Außenministeriums, Holo wlo, und der Vorsitzende des Ausschusses für den östlichen Bereich, Leiter der Völkerbundsabteilung in Warschau, Graf Tarnowski, sind direkt aus Warschau gekommen, während der Vorsitzende des Verkehrausschusses, Schumlatowski, der Außenminister Jaleski nach Rom begleitet hat, über Wien hier eingetroffen ist.

Die erste Fühlungnahme der polnischen und litauischen Ausschussvorsitzenden wird heute nachmittag erfolgen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß man sich dabei sofort über Ort und Zeit der Aufnahme der Ausdehnungsarbeiten wird einigen können, womit dann die Berliner Besprechungen abgeschlossen wären. In jedem Falle handelt es sich bei dieser Zusammenkunft um eine rein technische Angelegenheit.

Litauens Memelpolitik.

Das Vorgehen gegen die „Memelländische Rundschau“.

* Berlin, 20. April. (Funktspruch.) Wie die Meldung von zuständigen deutscher Stelle erzählt, ist das Vorgehen des litauischen Kriegskommandanten gegen die „Memelländische Rundschau“ in Preußen, der ein Erscheinungserbot oder die Internierung ihres Hauptredakteurs droht, dadurch bedingt gewesen, daß die Zeitung in einem Leitartikel vom 18. April einige Jenurkunden hatte lesen lassen. Der Leitartikel setzte sich mit dem „Litauischen Kalender“ auseinander, der das im März in Memel abgehaltene 55. Stiftungsfest des dortigen Kriegervereines zum Anlaß nahm, um scharfe Angriffe gegen die „Memelländische Rundschau“ zu richten. Das litauische Blatt verbandt dabei die Unterlagen zu seinen Angriffen einer deutschen Quelle.

In Berliner diplomatischen Kreisen bedauert man diesen Zwischenfall umso mehr, als gerade jetzt eine litauische Delegation nach Berlin gekommen ist, um über einen Handelsvertrag zu verhandeln. Man erwartet eine baldige befriedigende Klärung und Beilegung der Angelegenheit.

Gefährdung eines Eisenbahnzuges.

m. Schwerin, 20. April. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Schwerin, welche gestern nachmittag ein von Malchin nach Dargun fahrender Personenzug durch etwa 20 schwere Steine, die kurz vor dem Bahnhof Dargun in Abständen von 3 bis 4 Metern auf die Schienen gelegt waren, fast gefährdet. Es gelang dem Lokomotivführer, den Zug zum Halten zu bringen, nachdem schon einige Steine beiseite geschleudert waren, so daß ein Unglück verhindert werden konnte. Man vermutet, daß die Steine von Kindern auf die Schienen gelegt worden sind. Ein verbrecherischer Anschlag liegt offenbar nicht vor. Die Staatsanwaltschaft wurde in Kenntnis gesetzt.

ist und das Opfer eines italienischen Soldaten wurde. Der Vorfall hat in Tirol größte Empörung hervorgerufen. Die Tiroler Landesregierung hat sofort bei der Bundesregierung in Wien Schritte unternommen, damit dieselbe einbreite.

Ein neues Erdbeben auf dem Balkan.

Bukarest, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein neues Erdbeben registrierten die Apparate heute 12 Uhr 41 Min. Bukarester Zeit. Das Zentrum des Bebens befindet sich in Thrazien. Das Erdbeben wurde auch in Bukarest leicht verspürt. Einzelheiten über das Erdbeben fehlen noch.

Eine Entscheidungsschlacht in China.

* Berlin, 20. April. (Funktspruch.) Wie aus London berichtet wird, ist die erste diesjährige große Schlacht in China geschlagen. Sun Shichuanfangs Heer ist so gut wie vernichtet. Seine Truppen sollen ungeheure Verluste erlitten haben. Auch die Truppen Tschangtschjins sind auf dem Rückmarsch längs der Pekingbahn.

Der Vormarsch Tschangtschjins auf Tsinanfu, die Hauptstadt Schantung, steht nunmehr offen. Eine Schantungarmee existiert nicht mehr. Der Ausgang der Schlacht hat in Tokio großes Aufsehen erregt. Das Kabinett hat sofort die Abberufung von 5000 Mann nach Tsingtau angeordnet, die zum Teil sofort nach Tsinanfu weitermarschieren sollen, um die Hauptstadt zu besetzen. Die Aufgabe der Truppen ist — wie behauptet wird — der Schutz von Eigentum und Leben der dort anwesigen 2000 Japaner.

v. D. London, 20. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Den heute aus Peking, Schanghai und Tokio eingelaufenen Meldungen zufolge, hat die amerikanische Gesandtschaft in Peking die amerikanischen Staatsangehörigen in der Provinz Schantung aufgefordert, diese Provinz sofort zu verlassen, wegen des Bürgerkrieges, der nunmehr dort wieder ausgebrochen ist. Ueber Kiangtschau ist der Belagerungszustand verhängt. Die Schiffe dürfen den Hafen bei Nacht weder anlaufen noch verlassen. Fünf amerikanische Zerstörer liegen gegenwärtig in dem Hafen, aber keine britischen.

Tages-Anzeiger.

(Anderes siehe im Interatentell.)

- Samstag, den 21. April.
Vandrétheater: Die Kronprinzen. 19-23 Uhr.
Bad. Mindele, Konzerthaus: 4 Uhr Griffoth Columbus; 6 Uhr der deutsche Hölzer von Irland. — 8 Uhr Evertling Gottes; 8 Uhr der deutsche Hölzer von Irland.
Reichsland der Unterstadt: Vortrag über „Bedeutet der Geburtenrückgang den Untergang des deutschen Volkes?“ im gr. Saal des Chem. Instituts, 8 Uhr.
Kaiser. Liedertreu: Frühjahrskonzert in der Beskalle mit anschließendem Ball, 8 Uhr.
Mittels. Liedertreu: Konzert in den Vier Jahreszeiten, 8 Uhr.
Vereinsverein: Konzertsammlung in der Eintracht, 8 Uhr.
Erl.-Anf.-Veg. 28: Zusammenkunft im „Gold. Kof“, Markgrafenstr. 48, 8 Uhr.
1. Kaiser. Mandolinensektell: Frühjahrskonzert in der Glockenhalle des Stadgartens, 8 Uhr.
Koloosseum: Galspieldi. Ballett II; Partiprogramm; 8 Uhr.
Kaffeekolond: Rheinischer Abend.
Wiener Hof: Kabarett und Tanz.
Alte Bräuerel Höpner: Tanz ab 7 Uhr.
Kell. Kofkoll: Konzert der bairischen Bauernkapelle.
Parkhöfliche Durlach: Tanzunterhaltung ab 4 Uhr.
Kaffeekolond: Tanz ab 4 Uhr.
Societ. Kofkoll: Tanzabend.
F. G. Wöhring gegen B. f. L. Mannheim-Kelaran (Föhnitz-Stadion): 6 Uhr.
Reichsland-Vollspiele: Eine kleine Brenndin braucht ein jeder Mann; Der große und der kleine Sprung; Balletoramm.
Kammerkonzerte: Formoso; Zirkus Tromboli; Beiraoramm.
Atlantische-Vollspiele: In der Heimat, da abis ein Wiederkehr; 1000:1 — Harold Lloyd.

„Der letzte Kaiser“ in der Piscatorbühne.

Von Herbert Jhering.

Berlin, 20. April. Ein Schauspiel des französischen Dramatikers Jean Richard Bloch, das in Paris und Genf, hier vor einem Parkett der Völkerverbündelungen, Aufsehen erregt hat.

„Der letzte Kaiser“ handelt das Problem des letzten Einzelnen, der sich in einer Zeit des Massenwillens nicht mehr durchsetzen kann. Prinz Roger, der Neffe, wird nach dem Tode des Kaisers und Kronprinz, die bei einem Eisenbahnunglück ums Leben kommen, von einer Seerelle auf den Thron gerufen. Er ist demokratisch und volksfreundlich. Aber er ist gleichzeitig — ein Bastard. Prinz Roger hat sich nicht nur mit seinen Ideen gegen die Hofmarras durchzusetzen, sondern auch mit seiner Geburt. Der Konflikt verschärft sich. Wir sehen nicht den letzten wirklichen Monarchen, der als Kaiser zu Grunde geht, weil das System nicht mehr zu halten ist; nicht den letzten Herrscher, dessen Güte, Kultur, Volksfreundlichkeit, dessen menschlicher Adel verachtlich ist, weil das modernisierte Kaiserium des wohlwollenden Einzelnen sich nicht mehr einfügt in eine Zeit des Massenwillens. Blochs Kaiser ist — nicht esbilität und wird dadurch ebenso getroffen, wie durch den eblen Dilettantismus seiner Ideen. Aus einem großen politischen Gegensatz wird ein privater Sonderkonflikt. Das Stück heißt nicht nur: Der letzte Kaiser, sondern auch: Der falsche Prinz. Der erste geht uns heute an; der zweite ist alsidgglig.

Das Drama Blochs, eine Geschichte in zwölf Bildern, drückt den Ideentrotz des Verfassers unendlich aus und gestaltet ihn verwitzend. Bloch sieht alle Mittel des französischen, bürgerlich-akademischen Theaters auf, um ein aktuelles Zeitproblem zu behandeln. Er spielt das große, ideologisch sentimentale Historienstück zwischen Scribe und Kostand, um eine Wahrheit von 1928 wiederzugeben. Auf diesem Wege verliert sich die Wahrheit hinter den Ensembles der großen Theatergenie, hinter den Erfindungen eines Bühnenromans, hinter der Konvention der Kulissenintrigue.

„Der letzte Kaiser“ geht in zweifacher Bedeutung rückwärts. Rückwärts, weil die alte republikanische Tradition Frankreichs das Bild eines modernen Monarchen weder in der Wirklichkeit der Geschichte, noch in der Wirklichkeit der Phantasie verwurzelt; die Figur also an verfallenen Bühnenschemen Halt suchen muß. Rückwärts, weil diese Umkehrung die Stützung und den Ausbau einer überwindenen Theatergattung erfordert. „Der letzte Kaiser“ ist von Frankreich aus gesehen, eine unbedingte Konstruktion, die romantische Verkleidung einer Wirklichkeit, die nicht existiert; von Deutschland aus gesehen, die Verbilligung und Verbilligung einer Wirklichkeit, die existiert hat. Von Frankreich aus: eine reale Basis wird gesucht für irrationale Vorordnungen. Von Deutschland aus: eine irrationale Basis wird konstruiert für reale Vorordnungen. Diesmal führte Karlheinz Martin, nicht Piscator selbst, die Regie, aber mit Piscatorischen Mitteln. Auch Martin benutzt den

Film, aber nicht als Formprinzip, sondern als billige Zutat. Als vor dem Kriege, ebenfalls im Theater am Kollendorplatz, der französische Schwank „1 Million“ aufgeführt wurde, fügte man zum ersten Mal den Film als Ueberbrückung und Fortsetzung der Handlung ein. Ein Lauf, im Film begonnen, wurde auf der Bühne zu Ende geführt; ein Glas Wasser, im Film an den Mund gesetzt, wurde auf der Szene zu Ende getrunken. Piscator verwendete den Film, von Paquets „Sturmflut“ an, grundsätzlich anders. Hier war der Film nur noch in geringen Resten „Fortsetzung“ der Handlung. Er war Erweiterung ins Allgemeine. Er war Dokument oder historische Begleitung. Der Regisseur Karlheinz Martin geht auf die „1 Million“ zurück und gibt wieder Ergänzung. Er dichtet die Privat-handlung filmisch weiter. Am bedeutendsten da, wo Prinz Roger das Bild seiner Geliebten erblickt und nun filmisch seine Pariser Liebesgeschichte durchgeht. Ein peinliches Mysteriöses. Alle Aufführungen der Piscatorbühne bisher waren Experimente, die, ohne letzte Lösungen zu geben, Vorstöße in eine neue dramatische Stoff- und Formwelt boten. Diese ist zwar äußerlich gelungen, glatt, vortrefflich, aber vollkommen falsch, bedenklich, gefährlich. Eine ausgezeichnete Aufführung für Salzenburg, im Sinne von „Patriot“ und „Diktator“, aber im wesentlichen ein Rückschritt. Vortreffliche Schauspielerei. Ernst Deutsch als Roger, gesammelt, hart und anmutig, wie jetzt langsam nicht; Steinrück, ein zurückhaltend kniffliger Kämpfer; Frieda Richard, eine packende Kaiserinwitwe; Sibylle Binder, leicht und elegant als Geliebte des Kaisers; Granaich, Graech, Sima in kleineren Rollen. Aber alles können, alle Routine dieser Vorstellung können die bedenklichen Grenzen dieses Abends nicht verwischen.

Der französische Dichter war bei der Vorstellung anwesend und wurde mit dem Regisseur und den Hauptdarstellern oft gerufen.

Hamburger Theaterorgen. Die Hamburger Kammerspiele, deren Existenz schon seit langem bedroht ist, werden sich noch in diesem Jahre auflösen. Man spricht bereits von einem neuen Hause und möchte versuchen, diese Bühne, die aus dem Hamburger Theaterbetrieb nicht wegzudenken ist, auf irgendeine Weise am Leben zu erhalten; aber bisher scheinen alle Pläne gescheitert zu sein. Die Künstler haben zum Teil bereits Engagements nach außerhalb; und auch der geschäftliche Direktor, Karl Goldfeld, dessen nie ermüdender Tatkraft es gelungen ist, die Kammerspiele durch die der Inflation folgenden Jahre weiter zu führen und der mit Erich Ziegel bis zu dessen Berufung zum Intendanten des Deutschen Schauspielhauses aufs beste zusammen gearbeitet hat, will, wie es heißt, Hamburg verlassen. Ziegel selbst, dem die Tätigkeit am Schauspielhaus viel Kerven kostete, der sich aber großen Widerständen zum Trotz dank seiner überlegenen Künstlerpersönlichkeit durchgesetzt hat, hängt noch immer an den Kammerspielen, die er vor etwa zehn Jahren ins Leben rief und deren künstlerische Leitung seit 1926 seine Vertikales mit dem Schauspielhaus wohl zurück — wenn nicht bis dahin die Kammerspiele endgültig zu existieren aufhört haben werden. Man möchte Ziegel aber andererseits dem Schauspielhaus dauernd erhalten und würde vielleicht eine Fusion der beiden Theater nicht ungern sehen. Solange die Dinge noch im Frühling sind, ist es die erste Sorge der Leitung der Kammerspiele, das Personal

über Wasser zu halten und zu diesem Zweck Zugstühle aufzuführen, die wenigstens das Nötigste abdecken. Man darf unter solchen Umständen die Arbeit des Theaters nicht mit künstlerischen Maßstäben messen, sondern freut sich, wenn die Unterhaltung Niveau währt. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die letzte Aufführung zu werten; die Inszenierung des lustigen Kriminalstücks „Mr. 17.“ Das geheimnisvolle Haus.“ Man rät herum, wer der Autor ist — der Jettel nennt Jefferson Farjeon; dieser Herr lebt vermutlich irgendwo in Hamburg, nicht unweit des Belenbinderhofs, und muß ein recht geschickter Mann sein. Denn wie er den Ton der in den angelsächsischen Ländern so beliebten Kriminalstücke trifft, ist erstaunlich. Und ebenso erstaunlich, wie ein solches Stück ganz und gar zum Volkstücker wird. Zu diesem Zweck ist eine lustige Figur eingeführt, eine Mischung vom alten Kasper und Bulter Reaton: ein Matroje namens Ben, der, ohne es zu wollen, die fabelhaftesten Sachen macht. Wenn eine Bühne diese Rolle mit einem so modernen und populären Künstler wie Paul Kemp (der zum Schmerz aller Hamburger dennächst nach Berlin geht) besetzen kann, ist dem Stück ein sehr starker Publikumserfolg sicher. Der große Erfolg blieb nicht aus, womit wenigstens in diesem Falle das Stück seinen Zweck erreicht hat. Dr. Georg Meyer

Rokain in Musik. Die österreichische Komponistin Eise Maria Wagner, die sich als Dirigentin einen Namen gemacht hat, trat in Wien mit einer Symphonie „Rokain“ vor die Öffentlichkeit, in der sie die Verführung, den Raub und die Enttäuung, die von diesem Raubmittel ausgehen, in Tönen zu schildern sucht. Um diese merkwürdige Aufgabe möglichst eindringlich durchzuführen, verwendet sie reichlich Sazinstrumete in ihrer Symphonie, und neben einer klassischen Fuge hat sie an Stelle des Sberzo einen Shimmy-Fortrit komponiert, der großen Beifall fand.

Kammerkonzert. Die gefaltollen Konzerie, die das Bad Konzeratorium unter der künstlerischen Leitung von Direktor Franz Philipp in regelmäßigen Abständen veranstaltet, erfreuen sich eines sehr regen Zuprudes. Die Programme sind immer einheitlich zusammengestellt und haben den Vorzug, daß sie selten zur Ausführung gelangende, durchweg wertvolle kammermusikalische Schöpfungen in hervorragender Darbietung vermitteln. So hörte man in dem zur Besprechung stehenden Abend ein Orchestertrio in h-moll von Antonio Caldara, das sein gefügtes emoll Violinkonzert und zum Schluß eine Suite für Flöte und Orchester. Konzertmeister Joseph Reichner hatte die künstlerische Leitung und trat daneben in den beiden Mittelstücken des Programmes als Solist hervor. Man kennt und schätzt die sorgsame Vortragsweise dieses hervorragenden Künstlers. Sein Violinspiel ist getragen von einer vorläufigen Technik und einer sicheren Erfassung der musikalischen Eigenheiten des jeweiligen Stüdes. Auch als Dirigent der Bach-Suite wußte er zu fesseln. Er führt rhythmisch bestimmt, zeigt Sinn für Stil und eine lebendige, dynamisch reich gefüllte Art des Vortrages. Als weitere Solisten seien genannt der gewandte und geschmackvolle Flötist Otto Kirchner und der musikalische, sehr talentierte Franz Holze. Kapellmeister Fritz Hermann hatte die Führung des begleitenden Orchesters übernommen. Klar in der Zeichnung, dabei aber jede rhythmischen Schwankung ausgeglichen. Das Kammerorchester unseres Konzeratoriums ist sehr gut eingetücht und erbringt durch einen technisch klaren Vortrag. Der kleine Saal unserer Feihschule war gut besetzt. An reichem und ehrenvollen Beifall fehlte es nicht. Ho.

Badischer Landtag.

Die nächste Plenarsitzung.

Die nächste Sitzung des Landtages findet am Donnerstag, den 28. April, vormittags 11 Uhr statt.

Eröffnung des Kongresses für Psychotherapie.

Baden-Baden, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Allgemeine ärztliche Gesellschaft für Psychotherapie hatte seinerzeit als Ort ihres dritten allgemeinen Kongresses das Weltbad Baden-Baden bestimmt.

Etwas nach 9 Uhr vormittags eröffnete Geheimrat Sommer die erste wissenschaftliche Sitzung und erstattete dabei den Forschungsbericht über den Stand der Individualpsychologie.

Der Nachmittag wurde durch verschiedene Vorträge ausgefüllt. Die sich hauptsächlich um die Frage der Neurosen (Die Prognose der Neurosen und ihre Beziehungen zur psychischen Hygiene, Sexualität und Neurose usw.) drehten.

r. Sulzfeld, 20. April. (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Johanna Nonnenmacher geb. Scheffel, vollendet heute ihr 89. Lebensjahr.

Bruchsal, 19. April. (70. Geburtstag des Ehrenbürgers.) Die Stadtverwaltung hat ihrem in New York wohnenden Ehrenbürger John Bopp, der sich durch seine Wohltaten um seine Vaterstadt sehr verdient gemacht hat, zu seinem 70. Geburtstag ein herzliches Glückwunschschreiben zugesandt.

Bruchsal, 20. April. (60. Geburtstag und Jubiläum.) Seinen 60. Geburtstag feiert morgen Schriftleiter Wilhelm Konan an der „Bruchsaler Zeitung“, gleichzeitig begeht er an diesem Tage sein 30-jähriges Jubiläum als Schriftleiter.

Oberrombach (Bruchsal), 20. April. (100 Hühner getötet.) Ein empfindlicher Schaden ist dem Geflügelzüchter Albert Neuberger hier erwachsen.

Stettfeld (Bruchsal), 20. April. (Aus alter Zeit.) Beim Neuwurp der Fassade des Gasthauses zum „Ritter“ wurde der Grundstein mit der Jahreszahl 1647 freigelegt.

Stettfeld (Bruchsal), 20. April. (Einkleidung und Professorekzultation.) Nach langen Jahren nahm Weihbischof Dr. Burger (Freiburg) die Feierlichkeiten der Einkleidung und der Absegnung der ewigen Gelübde bei den hiesigen Schulbrüdern wieder selbst vor.

Maulburg, 20. April. (Ein bekehrter Polke.) Am den Gemeindevorstand, der durch den Rücktritt des Gemeindevorstandes Sängers frei wurde, haben sich bis jetzt 44 Personen beworben.

Ein verschollener Gelehrter.

Freiburg, 20. April. Im September 1919 trat der Freiburger Universitätsprofessor a. D. Geheimrat Dr. Schottelius eine Herbjahre an, von der er nicht mehr zurückkehrte; er ist seitdem verschollen.

Unfälle.

Kastatt, 20. April. Der 5 1/2 Jahre alte Knabe Albert des Eisenbahnbeamten Clemann fand heute den Tod durch Ertrinken im Gewerbekanal.

Bernersbach i. Nurgtal, 20. April. (Beim Spiel verunglückt.) Am Mittwoch nachmittag kam in einer hiesigen Wirtschaft beim Bespiel der 12-jährige Erwin Krieger auf den Speicher.

Schmuggel mit Rauschgiften.

Börsach, 20. April. Das Große Schöffengericht Freiburg verhandelte gestern in 6 1/2 stündiger Sitzung den Fall von unerlaubtem Handel mit Morphin, Kokain und Amphetin.

Hauptangeklagt ist der Chemiker Anton Müller aus Freiburg und der Jakob Dittmar Müller aus Buggingen. Weiter sind noch acht Personen aus Leopoldshöhe, Haltingen und Börsach wegen Beihilfe angeklagt.

Das Urteil lautet höher, als der Staatsanwalt beantragt hatte, und zwar für die beiden Hauptangeklagten Müller auf je 5 Monate Gefängnis, für Wilhelm Heiser auf ebenfalls fünf Monate und für die übrigen Angeklagten auf 3 Wochen bzw. 3 Monate Gefängnis.

Oberweiler (bei Mühlheim), 20. April. (Brand.) Heute nacht geriet bei der Ruhnischen Säge das kleine Wohnhaus in Brand. Das Wohnhaus brannte rasch nieder, ebenso verbrannten Möbel und sonstiges Inventar.

Kleinlauburg, 20. April. (Todesfall.) Gestern früh starb hier der Chef der Seidenstoffweberei Eggemann, Lange & Co., A.-G., Karl Eggemann, an einem Schlaganfall.

Waldbühl, 17. April. (Todesfall.) Hier verschied der am ganzen Oberkörper bekannte Gutsbesitzer Friedrich Berzinger, Besitzer des Schlosses Röteln in Hohenheimen und des Wildparks am Rohrborn.

Radelburg, 20. April. (Zur großen Armee.) Hier starb der letzte Veteran von 1870/71, der Blechnernmeister Leopold Hällig. Sippingen, 20. April. (Tod des ältesten Mannes am See.) Der frühere Rebauer Sigmund Widenhorn ist nach kurzer Krankheit im Alter von 98 Jahren gestorben.

Drei Todesopfer in Oppau.

Ludwigshafen, 20. April. In der Nacht zum Freitag ist im Städtischen Krankenhaus auch der von dem Arbeiter Gloth durch drei Schüsse schwer verletzte Meister Schneider gestorben.

Ludwigshafen, 20. April. Heute nachmittag starb im Ludwigshafener Krankenhaus auch der Meister Heiß. Damit hat die Bluttat des Arbeiters Gloth drei Todesopfer gefordert.

Bezirksagung des Edeka-Verbandes.

Die Bezirke Württemberg und Baden des Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften hielten am Sonntag, den 15. April 1928, gemeinsam ihre Frühjahrs-Bezirksagung in Heilbronn ab.

Die Tagung wurde vormittags durch einen nichtöffentlichen Teil eingeleitet, aus dem für die Allgemeinheit interessant ist, daß für den verstorbenen Herrn Wolph Wener-Lörrach Herr Kaufmann Ludwig Bühler-Karlsruhe als erster Obmann für Baden einstimmig gewählt wurde.

In der nachmittags 2 Uhr beginnenden öffentlichen Versammlung begrüßte Herr Bühler-Karlsruhe die Erschienenen, insbesondere die Herren Direktor Godau-Berlin, Direktor Steinel-Karlsruhe, v. Sedendorf-Karlsruhe, die Vertreter der Presse, sowie den Vertreter der Handelskammer Heilbronn, Herrn Kaufmann Wauerle und erteilte Johann Herrn Direktor Godau-Berlin das Wort zu einem längeren Vortrag über die „Edeka-Bewegung in der deutschen Wirtschaft“.

Herr Direktor Godau-Berlin wies einmütig seine Ausführungen darauf hin, daß der Edeka-Verband selbst zwar auch im letzten Jahre wieder Fortschritte gemacht habe, daß aber leider in den Einzelhandelsgeschäften von einem wirtschaftlichen Aufschwung nur wenig zu bemerken sei.

Herr Kaufmann Bühler-Karlsruhe dankte dem Redner, gab einige kurze Ergänzungen zu dem Referat und erteilte Johann Herrn Direktor Schill von der Edeka-Zentrale Stuttgart das Wort zu einem längeren Bericht über die Entwicklung des Bezirkes.

Nach einem weiteren Referat des Herrn Direktor Godau-Berlin über die Frage des Einheitspreises, der zwar bestrebt, aber zu voller Zufriedenheit nicht geführt habe, wurden weiterhin die Vorarbeiten für den 8. Verbandstag in Kiel besprochen und ebenso fand der 8. Edeka-Genossenschafts-Konkurs kurze Erwähnung und Befürwortung.

Für die Abhaltung des nächsten gemeinsamen Bezirkstages wurde Freiburg i. Br. ins Auge gefaßt. Eine lebhaft diskutierte, an der verschiedene Mitglieder der einzelnen Genossenschaften teilnahmen, bezogte, daß die Lage der Genossenschaften im allgemeinen gut ist, jedoch noch eine ganze Anzahl von Wünschen der Erfüllung harren.

Herr Direktor Steinel-Karlsruhe betonte den Wert guten Zusammenarbeitens der Standesorganisationen mit den rein wirtschaftlichen Verbänden und bezeichnete es als außerordentlich erfreulich, daß nach den kürzlichen Beschlüssen in Erfurt eine Einigung im gesamten Lebensmittelhandel nunmehr gewährleistet sei.

EINLADUNG! Besichtigen Sie meine GROSSE AUSSTELLUNG neuester Modelle Möbel in jeder Geschmacksrichtung zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten. Möbelhaus Carl Aug. Marx Marktplatz. Geöffnet von 10 bis 10 Uhr. 12341

Restposten 11942 von braunen Spangen- u. Zugchuhen zu 5.- 6.- 7.- 8.- Mk. Schuhhaus Freyheit 117 Kaiserstraße 117

Fleischpasteten u. leere Pasteten in bekannter Güte Konditorei und Café 11904 Karl Kaiser bel der Hauptpost - Telefon 1288.

Kühlschrank mit eingebauter, rotierender Kältemaschine, Fabrikat Brown-Boveri, wenig gebraucht, zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Nr. 12188 an die Badische Presse.

Zu verkaufen: 3 Stück Niarrenpressen, 1 Tabakreife-Maschine, Preßkannen, 10 u. 15 Liter u. Kübeln, Formen und Niarrenrahmen. Angebote unter Nr. 2087 an die Bad. Presse.

Köhl nahm Sanatogen. Er schrieb nach Abschluß des Flugversuches vom Herbst 1927: Für die gütige Zusendung Ihres bekannt guten Kräftigungsmittels „Sanatogen“ sage ich Ihnen besten Dank. Ich nehme dasselbe täglich ein, um möglichst viel Widerstandskraft für die Anforderungen des zweiten*) Fluges zu sammeln. Hochachtungsvoll

Anerkannte Weine
Reichhaltige, gute Küche

HOTEL LUTZ

Kriegsstraße 94 / Telefon 220

Fürstenberg-Bräu hell
Münchner Löwenbräu dunkel

STADTGARTEN
Sonntag den 22. April, vormittags 11-12 Uhr: Promenadekonzert (kein Musikschulung). Nachmittagskonzert von 15-18 Uhr. Orchester: Musikverein Karlsruhe. — Man kaufe den neuen Stadtgartenführer. Preis 30 Pfg. — (12265)

Badisches Landestheater
Samstag, 21. April.
• B 22, 23, 24, 601-700.
Die Kronprärenten
von Jöben.
Musik von Lopatinoff.
In Szene gelegt von Fritz Baumgärtel.

Sterbekassen-Verein der Beamten und Arbeiter der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe.
Wir machen nochmals unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere diesjährige satzungsgemäße General-Versammlung am Sonntag, 22. April d. Mts., vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Mühlburg stattfindet.
Tagesordnung:
1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.
Wir bitten unsere Mitglieder sich an der Versammlung zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Karlsruhe
Kriegsstraße 200 Fernsprecher 634
Gründungs-Veranstaltung
zum 10jährigen Bestehen des Reichsbundes am Sonntag, den 29. April, abends 7 Uhr in den Räumen der Städtischen Festhalle.
I. Teil:
Künstlerisches Programm
unter freundlicher Mitwirkung der Kapelle der Badischen Polizei, der Tanzschule Mertens-Leger, des Lehrergesangsvereins Karlsruhe, der Gesangs-Solisten Fr. Grete Keller des Herrn Staatschauspielers Paul Müller und anderer.
II. Teil:
Bankett mit Ball.
Freunde und Gönner des Reichsbundes sind freundlichst eingeladen.
Karten zum Preise von RM. 1,- und 50 Pfg. sind in der Geschäftsstelle, bei den Vorständen der Bezirksgruppen und bei allen durch Plakate besonders kenntlich gemachten erhältlich. An der Abendkasse erhöhte Preise. (12183)
Der Vorstand.

Colosseum
Ab 16.-30. April
Sensations-Gastspiel
Piletto
Rastelli II
für uns reichte deutsche
Künstler: Intern.
mit dem international.
Variété-Programm

Wiener Hof
Folantstraße 6
Kabarett
und Tanz.
Kein Weinwandel.
(11499) Ganz Saal.
Vollbesetzung.
Verlängerung.

KROKODIL
am Ludwigsplatz
In den Bierhallen täglich
KONZERT
der echten bayerischen
Bauernkapelle
der Pfleifer Franzler.
Ausschank von Osterbock
der Löwenbrauerei München.
10983
Inhaber: Fritz Riedel.

Hotel Rotes Haus
Theater-Restaurant
Samstags
TANZ-ABEND
Sonntags: KONZERT. 11994

Arbeiter-Bildungsverein E. B.
Einiges Vereinsheim:
Wilhelmstraße 14.
Mittwoch, den 25. April
1935, abends 8 1/2 Uhr, im Saal unseres Vereinsheimes

Kammermusik-Abend.
Solistenquartett: Koncertmeister C. H.
die Kammermusikler
Kammermusik-Abend.
Samstag, 21. April, abends 8 Uhr.
Komponist Arthur Schnitzler.
Berke von Beckhoven,
Smetana u. Musorgski.
Wir laden unsere 16.
Mitglieder herzlich ein.
Programm am Saal.
Eintritt frei.
Aufsätze sind willkommen.
(12331)
Der Vorstand.

Wein-Stuben
»ZUR MAINAU«
Karlsruhe, KARL DUTZI, Waldstr. 93
Selbstgepflegte Badische,
Pläzer und Mosel-Weine.
Gute Küche zu jeder Tageszeit.
Jeden Donnerstag Schlachttag.

Parkschlöble Durlach
Jeden Samstag u. Sonntag v. 4 Uhr ab
Unterhaltungs-Tanz.
B 906

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 Tel. 3053
zeigt ab heute:
Das Filmwerk, das einzig
in der gesamten Produktion dasteht.
TORNADO
Entfesselte Gewalten
Dieses Filmwerk zeigt neben einer äußerst spannenden und sensationellen Handlung als Gipfelpunkt ein grandioses Schauspiel der Natur in Originalaufnahmen der groß. Sturmwindkatastrophen aus den nordamerikanischen Urwäldern
Hierzu:
Das große Zirkuslustspiel
ZIRKUS TROMBOLI
6 Akte köstlicher Unterhaltung 6 Akte
mit Betty Balfour und Nicolas Koline
Kulturfilm und Wochenschau
Vorstellungen 3.30, 5, 7 und 9 Uhr 11096

ATLANTIK LICHTSPIELE
Kaiserstr. 5
Ab heute
nur 3 Tage: Samstag, Sonntag und Montag:
Der köstliche Militärschwank u. große Erfolgsfilm
In der Heimat...
da gibts ein Wiedersehen!
Heitere Bilder aus erster Zeit von
B. E. Lühke u. Heinz Gordon mit
Reinhold Schünzel, Siegfried Arno, Fritz Kampers, Hugo Werner-Kahle, Karl Eiding,
Julius Falkenstein, Paul Morgan, Carl Geppert,
Margit Barnay, Olga Engl, Johannes Kiemann usw.
Dazu auf vielseitigen Wunsch der beste
Harold Lloyd-Großfilm der Ufa
1000:1 - Harold Lloyd
6 Akte zum Totlachen.
Jugendliche haben keinen Zutritt. Dasessen findet am Sonntag nachm. Punkt 2 Uhr eine besondere Jugendvorstellung m. Harold Lloyd statt.
Montag unwiderruflich letzter Tag. 11998

Café Grüner Baum
Heute und Sonntag TANZ
ab 4 Uhr
Ab heute NEUE KAPELLE

Kühler Grund
Winterstraße 37
SONNTAG morgen
Frühschoppen-Konzert
II. Moninger Bier, prima Weine
eigene Metzgerei
Andreas Bast, Metzger und Wirt.

Fleisch-Verkauf!
Empfehle heute auf dem Wochenmarkt (alter
Vahnhof) Schweinefleisch
zum Braten per Pfd. 1.00
Bauk 3. Kochen per Pfd. 80-90
Kotlet per Pfd. 1.20
Eck 3. Auslassen per Pfd. 80
Kraut per Pfd. 1.00
Karl Hommert.

Kapitalien
15000 Mark
zu 10 Prozent pro Jahr
verzinst, auf 1. Hypothek
von Privatmann zu
vergeben. Angebote unt.
Nr. 28397 an die
Badische Presse.

L. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäfts-
häuser, zu 6 1/2 bis 8 1/2% Zins

Anfragen an die blesige
Vertretung der betr. Institute
unter F. K. A. 5198 an
Rudolf Mosse, Kaiser-
straße 132, zur Weiter-
beförderung. A1189

Sichere Existenz
Herr od. Dame, Beruf
gleich, findet am besten.
Platz dauernde, angen.
Stellung bei einer Inter-
essensanlage von 1-2
Tausend. Off. Angebote
unter Nr. 28389 an die
Badische Presse erbeten.
Bauschlosser
selbständiger, toller Ar-
beiter gesucht. (11828)
Schlosserei, Herrenstr. 5.
Tüchtiger
Friseurgehilfe
bei Hof u. Wohnung im
Haar auf 1. Mai gef.
Karl Geil, (11968)
Hudolfstraße 31.
Junger, 17-18 J. alter
Schuhmacher
kann sofort eintreten.
Hof u. Wohnung im
Haar. (11108)
Ehler, Durlach,
Hudolfstraße 14.
Tücht. Friseur
auf 1. Mai gef. (11966)
Spez.-Damenfrisier,
Hudolfstraße 31.
Auf sofort solides
Servierfräulein
mit guten Umgangsfor-
men für dauernd gesucht.
Schänkehaus
Karlsruhe.
Nichtbes. ehrl.
Küchenmädchen
sofort gesucht. (12004)
Kaffee-Rosand,
Kreuzstraße 14.
Vorsitzende v. 11-12 U.
Tüchtiges
Alleinmädchen
mit gut. Kenntn. auf 1.
Mai gefucht. Schriftliche
Verweh. an W. Burger,
Karlsruhe, Admstr. 47.
Alleinmädchen
1. Wirtinhaus, möbl.
sofort od. 1. Mai gefucht.
Kaffee-Rosand, (12151)
Kreuzstraße 14.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.
Mädchen
sofort für sofort tüch-
tiges, ehrl.
Mädchen
das gut kochen kann und
alle häuslichen Arbeiten
verrichtet, gefucht (11948)
Hah. Frau Otto Walder,
Hirschstr. 101.
Erdensliches
Mädchen
vom Lande, für 11. Haus-
halt gefucht. (12343)
Walla, Admstr. 53a.
Mädchen
das gut kochen, kochen
kann u. alle Hausarbeit
verrichtet, per sof. od. 1.
Mai gefucht. Angeb. u.
Zu frag. u. Nr. 2848a
in der Badischen Presse.
Offene Stellen
1 Zimmermann
welcher im Schichten gut
bewandert sein muß und
mitarbeiten, sof. gefucht.
Zu frag. u. Nr. 2848a
in der Badischen Presse.

Fabrikant
sucht für umwälzende Erfind. D.N.S.
General-Vertreter
Staubsauger für 80 Mark.
geräuschlos, garantiert höchste
Saugkraft, sämtlicher auf dem Markt be-
findl. elektr. Apparate. Jedermann ist
Käufer. Zur Übernahme sind 500 Mark
erforderlich. (11187)
Medung: Sonntag, 22. April, v. 11-1
Uhr im Hotel „Germania“ bei Herrn
Schardt.
Berietete Stenotypistin
(11. 8. 7008)
Rechtsanwalt Emil Müller,
Stephanienstraße 55.
Junge, flotte
Stenotypistin,
die mit allen vorfindenden Büroarbeiten (sauer
Buchhaltung) vertraut sein muß, in Vertrauens-
stellung gefucht.
Sofortige Bewerbungen unter Nr. 12345 an die
Badische Presse.
Lebensstellung!
Tüchtige, ältere
Verkäuferin
aus der Manufaktur, Weiß- und Kurzwaren-
branche evtl. als
Teilhaberin
mit einer Einlage v. 3000 Mark gefucht
Angebote unter Nr. 28381 an die Bad. Presse.
Sauberes, nettes
Mädchen
für die Küche sofort od.
auf 1. Mai gefucht.
Reform-Gaststätte
Hofstr. 56, II. (11965)
Kräftiges, sauberes
Mädchen
für Küche u. Haus, für
sofort gefucht. (117012)
Krotobil, am Ludwigspl.

Größere
Werkstatt
an verkehrsreicher Stadt-
lage, für Autopark,
gekauft, zu mieten,
Angebote u. Nr. 28398
an die Badische Presse.
Zimmer
Zimmer mit elektr.
Licht u. sep.
W.C., in Stadtmitt.
zu verm.
2 Herren sofort zu verm.
Nr. 28399 an die
Badische Presse.
Möbl. Zimmer mit el.
Licht, an Herrn sofort zu
vermieten.
Seifenstr. 72, 3. Stod.

Größere
Werkstatt
an verkehrsreicher Stadt-
lage, für Autopark,
gekauft, zu mieten,
Angebote u. Nr. 28398
an die Badische Presse.
Zimmer
Zimmer mit elektr.
Licht u. sep.
W.C., in Stadtmitt.
zu verm.
2 Herren sofort zu verm.
Nr. 28399 an die
Badische Presse.
Möbl. Zimmer mit el.
Licht, an Herrn sofort zu
vermieten.
Seifenstr. 72, 3. Stod.

Größere
Werkstatt
an verkehrsreicher Stadt-
lage, für Autopark,
gekauft, zu mieten,
Angebote u. Nr. 28398
an die Badische Presse.
Zimmer
Zimmer mit elektr.
Licht u. sep.
W.C., in Stadtmitt.
zu verm.
2 Herren sofort zu verm.
Nr. 28399 an die
Badische Presse.
Möbl. Zimmer mit el.
Licht, an Herrn sofort zu
vermieten.
Seifenstr. 72, 3. Stod.

Größere
Werkstatt
an verkehrsreicher Stadt-
lage, für Autopark,
gekauft, zu mieten,
Angebote u. Nr. 28398
an die Badische Presse.
Zimmer
Zimmer mit elektr.
Licht u. sep.
W.C., in Stadtmitt.
zu verm.
2 Herren sofort zu verm.
Nr. 28399 an die
Badische Presse.
Möbl. Zimmer mit el.
Licht, an Herrn sofort zu
vermieten.
Seifenstr. 72, 3. Stod.

RESI denz
Lichteplele
HEUTE:
Eine kleine
Freundin
braucht ein
jeder Mann
von Franz Lehar
Hauptrollen: Charlotte Ander,
Ruth Weyher, Paul Heldemann,
Siegfried Arno
Der grosse und der kleine Sprung
Grotteske in 2 Akten
Sturmflut, Kulturfilm
Trlanon-Wochenschau
Musikalische Leitung: Bruno Pelz
Orgel: Joh. Pallast
Flügel: Vollmair-Rettich
Beginn der Vorstellungen:
3.30 5.00 7.00 9.00 Uhr
Beginn des Hauptstückes:
3.30 5.30 7.30 9.30 Uhr

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.

Zu vermieten
Zimmer
in feinem Hause an
Schillerstr. (11966)
oder ohne Wein, zu ver-
mieten. Angeb. unt.
Nr. 28364 an die Bad. Pr.
Ehrl. einl. (11126)
an 2. Berl. auf sof. gef.
Kademeistr. 49, III.